

## **Evaluationsbericht der Covid-19-Pandemiebewältigung im Kanton Thurgau**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich spreche im Namen der Fraktion Die Mitte / EVP.

Wir danken der Regierung für die Erstellung dieses Berichtes. Er befasst sich mit der Analyse der Pandemie und gibt Empfehlungen und Umsetzungsvorschläge. Der Bericht bezieht sich aber vor allem auf das Gesundheitswesen, den Krisenstab und die Führung. Die Schulen und die Wirtschaft sind darin nicht enthalten. Wie dem Bericht des Präsidenten zu entnehmen ist, wurden wir in der Covid-Kommission über die Schulen informiert und ein Bericht über die Härtefallprogramme wurde uns nachgeliefert.

Alles in Allem können wir festhalten, dass wir gut durch die Pandemie gekommen sind, sofern wir heute von einem Ende sprechen können. Auch wenn wir teilweise nahe an einer Spaltung der Gesellschaft waren, wurden neue Massnahmen immer mit vertretbarer Zurückhaltung und durch breite Abstützung beschlossen. Nun geht es darum, mit dieser Krankheit zu leben und die negativen gesundheitlichen Folgen so gering wie möglich zu halten.

In der Fraktion wurden Themen wie die Kommunikation oder die durchgehende Erreichbarkeit der Hotline diskutiert und darin Verbesserungspotential festgestellt.

Auch das Testen in den Schulen wird gerade unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen als wenig sinnvoll angesehen. Allerdings war es auf der Stufe Volksschule auch schwierig, Entscheide zu treffen oder diese zu delegieren. Die Einen wollten mehr Bestimmung, die Anderen mehr Freiheit; sei dies bei den Schulgemeinden, den Lehrpersonen, den Eltern oder den Kindern.

Wie bereits erwähnt kommt der wirtschaftliche Teil im Bericht nicht vor. Eine erste Auswertung und ein Zwischenstand der verschiedenen Programme wurde uns nachgeliefert. Glücklicherweise kam die Pandemie in einem Moment, als die Kassen des Kantons gut gefüllt waren. So konnte den betroffenen Unternehmen mit ihren Angestellten die nötige Unterstützung geleistet werden. Es stellt sich nun die Frage, ob wir für solche Ereignisse in den nächsten Jahren Rückstellungen bilden müssen. Ich kann es mir nicht verkneifen, hier noch eine persönliche Bemerkung zum Härtefallprogramm 2 zu machen: es ist schön zu sehen, dass die von der Regierung befürchteten Ausgaben nicht nötig sind; wir hätten somit auf die lange Diskussion der nochmaligen Anwendung von Artikel 44 verzichten können.

Wie viel wir aus diesem Bericht für die Zukunft entnehmen können oder wie sinnvoll solche Berichte sind, erfahren wir hoffentlich nie. Denn Eines muss uns klar sein: das nächste vergleichbare Ereignis wird so oder so anders. Wichtig erachten wir, dass diese Berichte unter den Kantonen ausgetauscht und diskutiert werden. Auch eine kritische Rückmeldung zum Bund, gerade was die Vorlaufzeiten für nötige Umsetzungen betrifft, wäre sicherlich sinnvoll.

Zum Schluss erlaube ich mir etwas Eigenlob. Unter der Führung unseres Kommissionspräsidenten Gallus Müller konnte die Regierung die Covidkommission immer zeitnah zu Rate ziehen und die erarbeiteten Massnahmen und Förderprogramme breit abgestützt vorbesprechen. Dies erachten wir als gutes und effizientes Instrument der Führung und erleichterte die lösungsorientierte Zusammenarbeit von Regierung und Parlament für unsere Thurgauer Bevölkerung. Die Bildung dieser Kommission war eine wirklich gute Idee und ich danke allen Beteiligten für die jeweils angeregten, konstruktiven Diskussionen. Auch unterstützen wir die Absicht, die Kommission vorläufig bestehen zu lassen.

Die Fraktion Die Mitte / EVP nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frauenfeld, 09. November 2022